



Unser Jahr 2012
in der Region

Wann immer Sie auf Unterstützung zählen:

Zuverlässigkeit bildet Vertrauen.

Deshalb setzen unsere Kunden auf unsere Erfahrung
und unsere Transparenz.





Bankgebäude der Clientis Spar- und Leihkasse Thyssen

Inhalt

- 4 Vorwort
- 5 Das Geschäftsjahr im Überblick
- 10 Corporate Governance
- 12 Organe
- 14 Bilanz
- 15 Erfolgsrechnung
- 16 Mittelflussrechnung
- 17 Anhang
- 32 Bericht der Revisionsstelle
- 33 Kennzahlen
- 34 Ihr Partner in der Region

Sehr geehrte Kundinnen und Kunden Liebe Aktionärinnen und Aktionäre

Die Clientis Spar- und Leihkasse Thayngen AG bewährte sich in einem schwierigen Bankenumfeld sehr gut. Die bisherige Geschäftspolitik unserer Bank hat sich einmal mehr als erfolgreich gezeigt. Kontinuität, Seriosität und Kundennähe gehören zu den Markenzeichen unserer Bank.

Dank der Interventionen der Schweizerischen Nationalbank beruhigten sich die Devisenmärkte. Das Währungspaar Schweizer Franken/EURO bewegte sich in einem sehr engen Band, aber auf tiefem Niveau, was der Schweizer Export Wirtschaft, aber auch dem Schweizer Tourismus zu schaffen machte. In Folge der Schuldenkrise der EU-Staaten wurde die Geldmenge massiv erhöht, was Zinsen auf Rekord tiefem Niveau brachte. Die Anleger suchen weiterhin den sicheren Hafen des Schweizer Frankens für ihre Anlagen, was in der Schweiz eine sehr hohe Liquidität zur Folge hatte und zusätzlich das Zinsniveau nach unten drückte.

Der Bankenplatz Schweiz kommt nicht zur Ruhe. Die Diskussionen über das Bankgeheimnis und die verschiedenen Verhandlungen über Steuerabkommen haben viele Kunden verunsichert. Das Vertrauen unserer Kunden aus unserer Region in unsere Bank ist aber weiterhin intakt und widerspiegelt sich auch in den Abschlusszahlen.

Die Bilanzsumme erhöhte sich um 5.4% oder um CHF 22.5 Mio. auf CHF 441.6 Mio. Die Kundengelder wuchsen um CHF 10 Mio. und die Ausleihungen um CHF 22.8 Mio.

Der Bruttogewinn konnte um CHF 350'000 gesteigert werden und der Jahresgewinn liegt bei

CHF 1.4 Mio., was einer Steigerung von CHF 125'000 gegenüber dem Vorjahr entspricht. Deshalb wird der Verwaltungsrat an der Generalversammlung den Aktionären eine Dividenden-erhöhung vorschlagen.

Aber auch weiter Erfreuliches fand im Umfeld unserer Bank statt. Im Juni und August konnten die beiden Wohnbauten «Wohnen im Zentrum» ihrer Bestimmung übergeben werden. Sämtliche Wohnungen waren von Beginn an vermietet. Auch die Gemeinschaftspraxis findet sehr viel Lob. Ärzte und Patienten fühlen sich wohl in den neuen Räumlichkeiten.

Im Juli konnte nach langen und intensiven Verhandlungen die neuen Verträge mit dem Clientis Vertragskonzern unterzeichnet werden. Die neuen Verträge gelten bis 2017 und sichern uns Kontinuität und Stabilität in unseren administrativen Abläufen.

Was bringt uns das 2013? Wir gehen davon aus, dass unser Wachstum nicht mehr ganz demjenigen der Vorjahre entspricht und dass die Zinsmarge weiter unter Druck bleibt. Aber zusammen mit unseren motivierten und kompetenten Mitarbeitenden werden wir auch 2013 wieder unser Bestes für unsere Bank geben. Für den hervorragenden Einsatz im aufgabenreichen Jahr 2012 gebührt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern grosser Respekt und Dank.

Bedanken möchten wir uns an dieser Stelle aber auch ganz herzlich bei unseren Kunden und bei unseren Aktionären für Ihr Vertrauen in unser Institut. Ohne sie könnten wir die Clientis Spar- und Leihkasse Thayngen nicht weiter entwickeln. Auch in Zukunft werden wir als verlässlicher regionaler Partner für Ihre Finanzgeschäfte da sein.

Daniel Leinhäuser (VR-Präsident) und
Andreas Pally (Bankleiter)



Der Verwaltungsratspräsident
Daniel Leinhäuser

Der Bankleiter
Andreas Pally

Das Geschäftsjahr im Überblick

Wirtschaftliche Entwicklung

Weltwirtschaft:

Eurozone als Bremsklotz

Nach der wieder etwas dynamischeren Entwicklung zum Jahresbeginn 2012 hat sich die weltwirtschaftliche Aktivität im Frühjahr deutlich verlangsamt. Ausschlaggebend war vor allem die drohende Eskalation der Eurokrise. Trotz der daraufhin folgenden Ankündigung der Europäischen Zentralbank (EZB), notfalls unbegrenzt Staatsanleihen der angeschlagenen Krisenländer zu kaufen, kam die globale Wirtschaft bis zum Jahresende nur mühsam in Schwung. Insgesamt dürfte die weltwirtschaftliche Produktion im Jahr 2012 um 2.3% gestiegen sein. Dies würde nochmals deutlich unter der bereits schwachen Performance von 2011 mit 2.9% liegen. Im «Erholungsjahr» 2010 hatte das globale Bruttosozialprodukt noch um 3.6% expandiert.

Die Eurozone steckte während des ganzen Jahres 2012 in einer hartnäckigen Rezession, die zum Jahresende auch die recht robuste deutsche Konjunkturentwicklung ins Minus gezogen haben dürfte. Im Jahresdurchschnitt 2012 ist das deutsche Bruttoinlandprodukt gemäss den zuletzt vorliegenden Zahlen noch um 0.9% gewachsen. Demgegenüber verzeichnete Griechenland 2012 bereits das fünfte tiefe Rezessionsjahr in Folge. Die Volkswirtschaften von Spanien, Italien und Portugal dürften im Jahresvergleich um bis zu 3% geschrumpft sein.

Die schwache Nachfrage der Eurozone wirkte sich auch auf die Entwicklung der anderen Wirtschaftsräume aus. Die US-Wirtschaft dürfte 2012 erneut deutlich unterhalb der langfristigen Trendrate gewachsen sein. In den aufstrebenden Schwellenländern Asiens und Lateinamerikas kühlte sich die konjunkturelle Grundtendenz ebenfalls markant ab.

Immerhin zeigten sich die Konjunkturindikatoren für die USA und China gegen Jahresende 2012 wieder gefestigter. Auch Deutschland scheint die Talsohle durchschritten zu haben.

Schweizer Wirtschaft:

Recht robuste Verfassung

Obschon der krisenbeladene Euroraum und die international gedämpfte Stimmung im Frühjahr

2012 auch den Schweizer Konjunkturverlauf markant verlangsamt, gab sich das Gesamtjahr im internationalen Kontext erneut recht robust. So hat der Güterausserhandel gemäss Indikatoren wieder auf einen positiven Entwicklungspfad zurückgefunden. Dazu bewegten sich die Konsumausgaben der privaten und öffentlichen Haushalte ganzjährig auf recht hohem Niveau, so dass die Schweizer Wirtschaft im Gesamtjahr 2012 noch rund 0.9% gewachsen sein dürfte (2011: +1.9%).

Im Vergleich zum Vorjahr weit weniger dynamisch entwickelte sich 2012 die Investitionstätigkeit. So konnte die Schweizer Bauwirtschaft den wetterbedingten Einbruch im ersten Quartal bis zum Jahresende nicht mehr aufholen. Hinzu kam die seit dem zweiten Quartal negative Entwicklung der realen Ausstattungsinvestitionen.

Die Schweizer Beschäftigungsentwicklung zeigte sich zumindest bis ins dritte Quartal 2012 hinein sehr robust, während die um saisonale Schwankungen bereinigte Arbeitslosenquote zum Jahresende auf einem immer noch niedrigen Niveau von 3% lag. Allerdings hat sich die bereits seit Oktober 2011 feststellbare Entwicklung tendenziell steigender Arbeitslosenzahlen im Schlussquartal etwas beschleunigt.

Der starke Franken verbilligte auch 2012 viele Importgüter. Zusammen mit den grösstenteils unveränderten Preisen der Inlandgüter führte dies im Jahresdurchschnitt zu einer negativen Jahreststeuerung von -0.7%.

Geld- und Kapitalmarkt

Im Umfeld der angespannten Lage rund um die Eurokrise unterstützten die Notenbanken die Konjunktur auch 2012 mit einer äusserst expansiven Geldpolitik und unkonventionellen Massnahmen. Bezogen auf die Schweizerische Nationalbank (SNB) sind in diesem Zusammenhang die Fortsetzung der Nullzinspolitik und intensive Devisen-Marktinterventionen zu nennen. Letztere waren vor allem von Mai bis August 2012 nötig, als die verbalen Interventionen zur Verteidigung der Wechselkursgrenze von 1.20 CHF/EUR nicht mehr ausreichten. Seit September hat sich die Lage jedoch spürbar entspannt und zum Jahresende 2012 musste die SNB nicht mehr aktiv am Devisenmarkt eingreifen.

In einigen als sichere Häfen wahrgenommenen Ländern fielen die Renditen der langfristigen Staatspapiere auf Rekordtiefs. So betrug die Rendite schweizerischer Bundesobligationen mit zehnjähriger Laufzeit Anfang Dezember 2012 nur noch 0.45%. Am Jahresende lag sie mit 0.58% immer noch um rund 17 Basispunkte unter den bereits sehr tiefen Renditen von Anfang Jahr.

Aktienmarkt

Nachdem die internationalen Aktienmärkte im zweiten Quartal 2012 mit den drohenden Abwärtsrisiken der Eurokrise zwischenzeitlich den Grossteil der anfänglichen Gewinne eingebüsst hatten, starteten sie im zweiten Halbjahr durch. Zu den grössten Gewinnern zählte der Swiss Market Index (SMI), der am 11. Dezember mit 6'973 Punkten den höchsten Stand seit Anfang 2010 erreichte. Am letzten Handelstag 2012 schloss der SMI bei 6'822 Punkten und damit knapp 15% über dem Wert des Jahresbeginns.

Devisenmarkt

Gegenüber dem Euro bewegte sich der Wechselkurs des Schweizer Frankens 2012 ganzjährig an oder um maximal 2 Rappen über der Mindestkursgrenze, welche die SNB im September 2011 bei 1.20 CHF/EUR festgelegt hatte. Zum Jahresende wurde – wie auch im Jahresdurchschnitt – ein Austauschverhältnis von 1.21 CHF/EUR verzeichnet (Jahresdurchschnitt 2011: 1.23).

In Relation zum USD betrug das Austauschverhältnis im Jahresdurchschnitt 2012 rund 0.94 CHF/USD (Jahresdurchschnitt 2011: 0.90).

Kanton Zürich:

Erholung erwartet

Das reale Bruttoinlandprodukt des Kantons Zürich ist 2012 im schweizerischen Vergleich unterdurchschnittlich gewachsen (+0.6%; CH: +0.9%). Grund ist vor allem ein schwächeres zweites Halbjahr. 2013 dürfte sich die weltwirtschaftliche Lage insgesamt etwas erholen, weshalb auch von einer leichten Beschleunigung der regionalen Wirtschaftsleistung auszugehen ist (+0.9%).

Im sekundären Sektor verlangsamte sich 2012 die Abschwächungstendenz des Vorjahrs. So war das Minus bei den Warenexporten deutlich kleiner. Die gesunkene Auslandnachfrage schlug sich auch in der Branchenentwicklung nieder und führte bei der realen Wertschöpfung zu einem Minus von 0.8%.

Dem auch durch die Frankenstärke bedingten negativen Trend der Exportindustrie wirkte die chemische Industrie entgegen, deren Exporte sich positiv entwickelten. 2013 dürfte diese Branche zusammen mit dem binnenorientierten Baugewerbe eine Wachstumsstütze bleiben. Sie sollten, in Kombination mit einer leichten Verbesserung des aussenwirtschaftlichen Umfelds, dem sekundären Sektor im Kanton Zürich zur Trendwende verhelfen: Erwartet wird eine Seitwärtsbewegung der Wertschöpfungsentwicklung.

Im Gegensatz zum sekundären Sektor verlief die Entwicklung bei den Dienstleistungen des Kantons Zürich 2012 ansprechend. Positive Impulse setzten insbesondere die unternehmensbezogenen Dienstleistungen. Auch verzeichnete der für die Region sehr wichtige Finanzsektor noch einen leichten Anstieg der realen Bruttowertschöpfung; dies allerdings nur, weil die positive Dynamik der Versicherungen die sinkende Wertschöpfung der Banken überkompensieren konnte.

Auch das Gastgewerbe musste einen Rückgang hinnehmen, wenn auch bei weitem nicht so stark wie in der übrigen Schweiz. Die Region konnte die Anzahl Logiernächte im Gegensatz zur Gesamtschweiz sogar leicht steigern. Besonders die Übernachtungen durch ausländische Gäste nahmen entgegen dem landesweiten Trend zu. Dies ist der guten internationalen Erreichbarkeit Zürichs und dem Geschäftstourismus zu verdanken, der einen gewichtigen Anteil der Logiernächte in der Region ausmacht. Für 2013 wird für den Dienstleistungssektor insgesamt eine Zunahme der realen Bruttowertschöpfung um 1.1% vorhergesagt.

Im Kanton Zürich war die saisonbereinigte Arbeitslosenquote im vierten Quartal 2012 mit 3.4% leicht überdurchschnittlich (CH: 3.0%). Dennoch ergab sich ein Erwerbstätigenwachstum um 1.3% zum Vorjahr. Für 2013 ist mit einer Stagnation der Zahl der Erwerbstätigen zu rechnen ist. Restrukturierungsmassnahmen im Rahmen der Regulierungen dürften im Finanzsektor einen weiteren Abbau von Erwerbstätigen zur Folge haben.

Clientis Gruppe

Clientis vereint eine Gruppe selbständiger Schweizer Regionalbanken unter einem starken Dach. Die Zusammenarbeit ermöglicht den

20 Clientis Banken (Stand: 31.12.2012) den eigenen Zugang zum Kapitalmarkt und verschafft ihnen bei der Refinanzierung einen wesentlichen Vorteil. Erleichtert wird der Kapitalmarktzugang durch das Rating von Moody's. Die Agentur stuft die langfristige Schuldnerqualität der Clientis Gruppe mit «A3» ein, was auf die vorzügliche Bonität hinweist. Den Ausblick beurteilt Moody's als stabil.

Mit der Bündelung, Standardisierung und Auslagerung von administrativen Arbeiten senken die Clientis Banken Kosten und erhöhen die Sicherheit in den Verarbeitungsprozessen. Ausgelagert sind namentlich die Informatik, die Verarbeitung von Zahlungsverkehr und Wertschriften sowie die Personaladministration, das Rechnungswesen und die Compliance.

Die Dachmarke Clientis unterstützt den gebietsübergreifenden Marktauftritt. In der Kommunikation und Marktbearbeitung können so Synergien genutzt werden. Die Marke Clientis ist dank breit gefächelter Marketingaktivitäten gut verankert. In der Kundenwahrnehmung gilt Clientis als sicher, konkurrenzfähig und kundennah.

Indem sich die Clientis Banken von Rückwärtigem entlasten, können sie sich auf den Markt und auf ihre Kunden konzentrieren. Damit optimieren sie die Kundenbetreuung, fördern das Wachstum und steigern so die Wettbewerbsfähigkeit. Davon profitieren die Kunden und die Eigenkapitalgeber.

Die Clientis Gruppe verfügt über ein gemeinsames Sicherheits- und Solidaritätsnetz. Dabei garantiert die Clientis AG, das gemeinsame Kompetenz- und Dienstleistungszentrum der Gruppe, alle Verbindlichkeiten der Clientis Banken. Umgekehrt kann sie auf den Beistand aller Clientis Banken zählen. Diese unterliegen strengen Mitgliedschaftsbedingungen, deren Einhaltung wiederum die Clientis AG überwacht.

Die Clientis Gruppe ist als Vertragskonzern konstituiert, der auf vertraglichen Abmachungen und nicht auf finanziellen Beteiligungen gründet. Die Clientis Banken sind die Aktionäre der Clientis AG. Sie bleiben mit der eigenen Rechtsform und den verantwortlichen Organen vor Ort selbständig.

Geschäftstätigkeit

Ausweis der konsolidierten Erfüllung bankengesetzlicher Vorschriften

Die einzelnen Clientis Banken sind gemäss Verfügung der FINMA von der Erfüllung der Eigenmittel-, Risikoverteilungs- und Liquiditätsvorschriften (ohne Mindestreserven) auf Einzelbasis befreit. Die diesbezüglichen gesetzlichen Vorschriften erfüllt die Clientis AG auf konsolidierter Basis.

Allgemeines

Die Clientis Spar- und Leihkasse Thayngen mit dem Hauptsitz in Thayngen und der Agentur in Merishausen ist eine Universalbank. Das geografische Tätigkeitsgebiet umfasst vorwiegend die Region Reiat und das Durachtal sowie angrenzende Gebiete. In beschränktem Umfang werden auch Geschäfte im benachbarten Ausland getätigt.

Das Zinsdifferenzgeschäft bildet die Haupteintragungsquelle der Bank. Wir stellen unserer Kundschaft aber auch die ganze Produktpalette im Wertschriften-, Anlage- und Vorsorgebereich zur Verfügung. Die verschiedenen Dienstleistungen werden von der Privatkundschaft, von Gewerbetreibenden und von institutionellen Anlegern beansprucht. Als in der Region verankerte Bank bieten wir unseren Kunden einerseits die Vorteile einer persönlichen und individuellen Beratung, als Clientis Bank andererseits die Sicherheit einer starken Bankengruppe. Wir stehen unserer Kundschaft mit bedürfnisgerechten Produkten und Dienstleistungen zur Seite und legen dabei Wert auf eine freundliche, speditive und kompetente Abwicklung aller Bankgeschäfte.

Aktivgeschäft

Im Geschäftsjahr 2012 wurden unsere Bankdienstleistungen sehr rege genutzt. Die Bilanzsumme stieg um CHF 22.5 Mio. oder 5.4% und lag per Jahresende bei CHF 441.6 Mio. Die Ausleihungen an Kunden erhöhten sich um CHF 22.8 Mio. auf CHF 372.8 Mio. (+6.5%). Die grösste Position bei den Kundenausleihungen sind nach wie vor die Hypothekarforderungen (CHF +17.7 Mio. auf CHF 349.9 Mio.). Die rege Bautätigkeit in unserer Region hat eine entsprechende Kreditnachfrage ausgelöst. Aufgrund der weiterhin sehr tiefen Zinssätze wurden insbesondere Festhypotheken nachgefragt. Der Anteil der Festhypotheken am Gesamtbestand liegt mittlerweile bei rund 82%. Die Ausleihungen

wurden wie in den Vorjahren fast ausschliesslich in unserer Region vergeben. Grossen Wert legen wir weiterhin auf die Qualität unseres Kreditportefeuilles. Im Berichtsjahr mussten weniger als CHF 10'000 an Verlusten ausgebucht werden.

Die Liquidität war während des ganzen Jahres hoch, die gesetzlichen Liquiditätsvorschriften wurden ständig erfüllt. Per Jahresende betragen die Flüssigen Mittel und die Forderungen gegenüber Banken CHF 44.6 Mio. (Vorjahr CHF 48 Mio.).

In der Position «Sachanlagen» bilanziert unsere Wohnüberbauung «Wohnen im Zentrum». Diese Überbauung wurde im Sommer 2012 abgeschlossen. Sämtliche Wohnungen sowie die Ärztegemeinschaftspraxis sind vermietet. Die definitive Bauabrechnung wird im 1. Quartal 2013 erwartet.

Passivgeschäft

Beim Erwerb von Wohneigentum muss jeweils ein Anteil an Eigenmitteln eingesetzt werden. Dies erfolgt in der Regel zulasten vorhandener Kundengeldern. Es ist sehr erfreulich, dass trotz der regen Wohnbaufinanzierungen unsere Kundengelder weiter gestiegen sind. Sie bilanzierten per Jahresende bei CHF 302 Mio., dies entspricht einem Zuwachs von CHF 10 Mio. oder 3.4%

gegenüber dem Vorjahr. Die Spareinlagen und die übrigen Verpflichtungen gegenüber Kunden konnten um jeweils rund CHF 5 Mio. erhöht werden, der Bestand an Kassenobligationen wurde knapp gehalten. Die tiefen Zinssätze veranlassten die Kundschaft, ihre Gelder kurzfristig anzulegen. Der Kundengelderdeckungsgrad lag per Ende 2012 bei 81.0% (Vorjahr 83.4%). Zur Sicherung der langfristigen Finanzierung und als Absicherung gegenüber Zinssatzänderungen haben wir die Pfandbriefdarlehen um weitere CHF 8 Mio. aufgestockt.

Die Wertberichtigungen und Rückstellungen betragen Ende 2012 CHF 14.5 Mio. Sie wurden um CHF 0.8 Mio. aufgestockt. Nebst Einzelwertberichtigungen für gefährdete Kredite sind in dieser Position namhafte Pauschalrückstellungen und Rückstellungen für andere Geschäftsrisiken enthalten.

Die von unserer Kundschaft bei uns deponierten Depotwerte beliefen sich per Jahresende auf CHF 156 Mio. (Vorjahr CHF 166 Mio.).

Eigene Mittel

Die ausgewiesenen Eigenmittel unserer Bank erhöhen sich (nach der beantragten Gewinnverwendung) um CHF 2.1 Mio. auf CHF 62.7 Mio. Damit übertreffen wir die gesetzlichen Eigenmittelvorschriften wie in den Vorjahren um mehr als das Dreifache. Kommenden Eigenkapitalverschärfungen können wir beruhigt entgegensehen.

Erfolgsrechnung

Nebst der erfreulichen Entwicklung im Bilanzgeschäft können wir auch über sehr gute Zahlen in der Erfolgsrechnung berichten.

Im Berichtsjahr 2012 konnten die Gesamterträge auf CHF 9.1 Mio. gesteigert werden. Dies entspricht einem Zuwachs von CHF 0.5 Mio. oder 6% gegenüber dem Vorjahreswert. In unserem Hauptgeschäft, dem Zinsengeschäft, konnten die Erträge trotz weiterhin tiefen Zinsmargen um CHF 0.1 Mio. auf CHF 6.9 Mio. erhöht werden. Der Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft lag knapp auf Vorjahreshöhe (CHF 1.0 Mio.). Das unsichere Umfeld an den Finanzmärkten veranlasste viele Anleger zu einem passiven Verhalten bei Wertschriftenanlagen. Der Erfolg aus dem Handelsgeschäft konnte um CHF 0.1 Mio. auf gut CHF 0.8 gesteigert werden. In dieser Position sind vor allem Erträge aus dem Sorten- und Devisengeschäft enthalten. Der übrige ordentliche Erfolg erhöhte sich stark auf CHF 0.3 Mio. Die Mieterträge aus

Eigenkapital in CHF 1'000

2008	55'324
2009	57'016
2010	58'851
2011	60'574
2012	62'688

Kundenausleihungen in CHF 1'000

2008	321'296
2009	330'774
2010	335'384
2011	349'942
2012	372'752

Kundengelder in CHF 1'000

2008	258'996
2009	271'082
2010	282'827
2011	291'981
2012	301'973

unserer Investition in die Wohnüberbauung «Wohnen im Zentrum» werden in dieser Position verbucht.

Der Geschäftsaufwand stieg insgesamt um CHF 0.2 Mio. (+3.4% gegenüber dem Vorjahr). Er bilanziert mit CHF 4.9 Mio. (Vorjahr CHF 4.7 Mio.). Der Personalaufwand konnte leicht reduziert werden (-1.7% auf CHF 2.2 Mio.), demgegenüber erhöhte sich der Sachaufwand um 7.9% auf CHF 2.7 Mio. Das gesteigerte Geschäftsvolumen schlug sich in den Aufwandpositionen entsprechend nieder.

Als Folge dieses erfreulichen Geschäftsgangs resultierte ein Bruttogewinn von CHF 4.2 Mio. Der Bruttogewinn lag damit um CHF 0.35 Mio. oder 9.1% höher als im Vorjahr. Die ordentlichen Abschreibungen lagen bei CHF 0.3 Mio. Im Vorjahr (CHF 1.8 Mio.) wurden die ganzen Investitionen in die Informatik-Umstellung abgeschrieben. Die Wertberichtigungen und Rückstellungen wurden mit CHF 0.9 Mio. dotiert. Sie sanken damit um CHF 0.2 Mio. im Vergleich zu Ende 2011. Der «Ausserordentliche Ertrag» beinhaltet nebst ausserperiodischen Erträgen wie im Vorjahr eine Teilrückvergütung von CHF 0.13 Mio. aus dem Hilfsfonds der RBA-Bankengruppe. Im Vorjahr war in dieser Position im Zusammenhang mit der Abschreibung der Informatik-Umstellung die Auflösung eines entsprechenden Betrages enthalten. Zulasten der Position «Ausserordentlicher Aufwand» wurde der Betrag von CHF 1.5 Mio. (Vorjahr CHF 1.1 Mio.) zur Äuffnung der «Reserven für allgemeine Bankrisiken» belastet. Aufgrund des gesteigerten Erfolges stieg auch die Steuerbelastung, die Position «Steuern» schlug mit CHF 0.36 Mio. zu Buche.

Der Jahresgewinn 2012 wird mit CHF 1.4 Mio. ausgewiesen. Dies entspricht einer Steigerung von CHF 0.125 Mio. oder 9.8% gegenüber dem Vorjahresgewinn. Dies ist der höchste Jahresgewinn, den unsere Bank je erzielt hat. Aufgrund dieser sehr guten Zahlen wird der Verwaltungsrat unserer Bank der Generalversammlung beantragen, die Dividende wiederum zu erhöhen.

Die beantragte Gewinnverwendung präsentiert sich wie folgt:

	in CHF
Zuweisung an die Gesetzliche Reserven	630'000
Ausschüttung einer Dividende von 36%	720'000
Andere Gewinnverwendung	50'000
Ergibt Bilanzgewinn	1'400'000

Seit der Umwandlung unserer Bank in eine Aktiengesellschaft im Jahr 2008 konnte die Dividende damit jedes Jahr erhöht werden.

Personelles

Der Personalbestand lag per Jahresende 2012 bei 23 Mitarbeitenden, inklusive 3 Lernenden. Auf Vollzeitstellen umgerechnet ergibt dies 16.9 Personenstellen (Vorjahr 15.8 Stellen).

Herr Daniel Bühler konnte im Sommer 2012 seine kaufmännische Lehre mit Berufsmatur mit sehr gutem Erfolg abschliessen. Wir freuen uns, ihn weiterbeschäftigen zu können.

Im Verwaltungsrat fanden an der letzten Generalversammlung im April 2012 einige Mutationen statt. Nach langjährigen und wertvollen Diensten für unsere Bank konnten Verwaltungsratspräsident Dr. Hansjakob Bernath, und VR-Mitglied Walter Stamm-Maeder in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet werden. An dieser Stelle sei den beiden Verdienten nochmals der herzliche Dank ausgesprochen. Neu in den Verwaltungsrat wurde Herr Philippe Brühlmann als Vertreter unseres Hauptaktionärs gewählt. Der Verwaltungsrat hat sich zudem neu konstituiert. Zum neuen Verwaltungsratspräsidenten wurde Herr Daniel Leinhäuser ernannt und Herr Thomas Lämmli wurde als neuer VR-Vizepräsident bestimmt.

Wo immer Sie stehen:

Erfahrung schafft Sicherheit. Wir kennen uns mit allen finanziellen Angelegenheiten aus – in welcher Lebenslage Sie sich auch gerade befinden.



Corporate Governance

Corporate Governance ist die Gesamtheit der auf das Eigentümerinteresse ausgerichteten Grundsätze, die unter Wahrung von Entscheidungsfähigkeit und Effizienz auf der obersten Unternehmungsebene Transparenz und ein ausgewogenes Verhältnis von Führung und Kontrolle anstreben.

Rechtsform und Kapitalstruktur

Die Spar- und Leihkasse Thayngen AG ist eine Aktiengesellschaft mit einem Aktienkapital von CHF 2 Mio., eingeteilt in 200'000 Namenaktien von je CHF 10 Nominalwert. Das Aktienkapital ist voll liberriert. Die Gemeinde Thayngen, ursprünglich Alleinaktionärin, besitzt immer mindestens 51 % der Aktien. Die restlichen Aktien können von natürlichen und juristischen Personen gehalten werden. Nebst der Gemeinde Thayngen besitzt kein weiterer Aktionär mehr als 5 % der Aktien.

Verwaltungsrat

Der Verwaltungsrat besteht aus mindestens fünf Mitgliedern. Die Verwaltungsräte werden von der Generalversammlung auf die Dauer von drei Jahren gewählt. Der Verwaltungsrat konstituiert

sich selbst. Er versammelt sich, so oft es die Geschäfte erfordern. In der Regel finden monatliche Verwaltungsratssitzungen statt. Der Bankleiter nimmt an den Sitzungen mit beratender Stimme teil. Die Geschäfte des Verwaltungsrates werden in verschiedenen Arbeitsgruppen vorbereitet. Zur Zeit sind es vier Schwerpunkte (Controlling, Geschäftsentwicklung und Strategie, Projekt «Wohnen im Zentrum», Beziehungen zum Aktionariat). Die Verwaltungsräte bilden sich regelmässig weiter und besuchen zu diesem Zweck entsprechende Seminare und Ausbildungsveranstaltungen. Die Zusammensetzung des aktuellen Verwaltungsrates ist in der nachfolgenden Tabelle (Seite 12) ersichtlich.

Zu den Hauptaufgaben des Verwaltungsrates gehören:

- ▶ Die Oberleitung der Bank sowie die oberste Aufsicht und Kontrolle der Geschäftsleitung
- ▶ Festlegung der Ziele und der Geschäftspolitik
- ▶ Festlegung der Organisation, namentlich der Erlass des Geschäfts- und Organisationsreglements mit Kompetenzordnung und die Erteilung der nötigen Weisungen



Verwaltungsrat:

Reto Wunderli,
Dr. Stephan Müller,
Daniel Leinhäuser (Präsident),
Thomas Lämmli (Vizepräsident)
Bernhard Müller,
Egon Bösch,
Philippe Brühlmann

- ▶ Antragstellung an die Generalversammlung betreffend Abnahme der Jahresrechnung, Wahl der Revisionsstelle und Statutenänderungen
- ▶ Ernennung und Abberufung der mit der Geschäftsführung und der Vertretung betrauten Personen
- ▶ Behandlung von Kredit- und Eigengeschäften, soweit die Kompetenzen nicht delegiert sind

Geschäftsleitung

Die Geschäftsleitung wird durch den Bankleiter und seine Stellvertreter wahrgenommen.

Entschädigungen, Beteiligungen und Darlehen

Die Entschädigungen an den Verwaltungsrat und an die Geschäftsleitung umfassen Honorare und Saläre. Weder die Mitglieder des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung noch die Mitarbeitenden erhalten Bonifikationen. Die Entschädigungen an den Verwaltungsrat betragen im Berichtsjahr insgesamt CHF 121'213.

Revisionsstelle

Als obligationenrechtliche und bankengesetzliche Revisionsstelle amtiert die PricewaterhouseCoopers AG, Zürich. Die Revisionsstelle stellte im Geschäftsjahr 2012 insgesamt CHF 80'567 an Revisionshonoraren in Rechnung. Die Erfordernisse der Unabhängigkeit werden eingehalten. Der bankengesetzliche Revisionsbericht wird ebenfalls direkt der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht, Bern, zugestellt.

Interne Revision

Die interne Revision wird durch die Entris Audit AG, Gümligen/Uster, und damit personell und organisatorisch unabhängig von der Bank, durchgeführt. Die Revisionsberichte werden laufend dem Verwaltungsrat zur Kenntnis gebracht. Die externe Revisionsstelle und die interne Revision koordinieren die Prüftätigkeit und decken so die bedeutenden Risikofelder der Bank ab. Für die interne Revision wurden im Berichtsjahr CHF 42'432 an Honoraren bezahlt.

Organe

Verwaltungsrat

Name, Vorname	Funktion	Nationalität	Beruf/Titel	Wohnort	Erstmalige Wahl	Verbleibende Amtsdauer
Leinhäuser, Daniel*	Präsident	CH	Eidg. dipl. Experte in Rechnungslegung und Controlling	Thayngen	2009	2015
Lämmlli, Thomas*/**	Vizepräsident	CH	Lic. iur. Rechtsanwalt	Hallau	2011	2014
Bösch, Egon*/**	Mitglied	CH	Lehrer	Thayngen	2004	2015
Brühlmann, Philippe	Mitglied	CH	Gemeindepräsident	Thayngen	2012	2015
Müller, Bernhard	Mitglied	CH	Leiter Entwicklung ländlicher Raum	Thayngen	2004	2015
Müller, Stephan*	Mitglied	CH	Dr. sc. techn. ETH, MBA	Muri b. Bern	2001	2015
Wunderli, Reto*	Mitglied	CH	Architekt	Thayngen	2001	2015

* unabhängig im Sinne vom Rundschreiben 2008/24 der FINMA

** Mitglieder des Audit Ressorts

Geschäftsleitung

Name, Vorname	Funktion	Nationalität	Geburtsjahr	Beruflicher Hintergrund	Eintritt
Pally, Andreas	Bankleiter	CH	1962	Dipl. Bankfachmann	1983
Meier, Andreas	Prokurist	CH	1963	Kaufm. Ausbildung	1996
Scherle, Richard	Prokurist	CH	1951	Kaufm. Ausbildung	1968

12 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Name, Vorname	Funktion
Liviero, Sandro	Handlungsbevollmächtigter, Leiter Dienste
Möckli, Roberto	Handlungsbevollmächtigter, Kundenberater Schalter
Schneckenburger, Beat	Handlungsbevollmächtigter, Dienste/Compliance
Staub, Jörg	Handlungsbevollmächtigter, Leiter Vertrieb
Wälchli, Fabian	Handlungsbevollmächtigter, Kundenberater
Bührer, Daniel	Kommerzadministration
Fringer, Marion	Kundenberaterin Schalter
Germann, Sylvia	Kundenberaterin Schalter
Hediger, Dina	Dienste
Keller, Leila	Kundenberaterin Schalter
Küpfer, Vreni	Dienste
Kurz, Fabienne	Kommerzadministration
Maloca, Anica	Lernende 3. Lehrjahr
Pfund, Kathi	Kommerzadministration
Sala, Barbara	Dienste
Schrodin, Anja	Lernende 2. Lehrjahr
Singer, Alexandra	Kommerzadministration
Tognella, Tina	Dienste
Wanner, Jonas	Lernender 1. Lehrjahr
Weber, Monika	Marketing

Revisionsstelle

PricewaterhouseCoopers AG, Zürich

Interne Revision

Entris Audit AG, Gümligen/Uster



Jahresrechnung

Bilanz per 31. Dezember 2012

in CHF 1'000

	Berichtsjahr	Vorjahr
Aktiven		
Flüssige Mittel	16'751	14'115
Forderungen gegenüber Banken	27'873	33'873
Forderungen gegenüber Kunden	22'870	17'744
Hypothekarforderungen	349'882	332'198
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	230	334
Finanzanlagen	10'286	11'599
Beteiligungen	2'570	2'368
Sachanlagen	10'735	6'094
Rechnungsabgrenzungen	276	519
Sonstige Aktiven	82	230
Total Aktiven	441'555	419'074
Total nachrangige Forderungen	1'527	508
Total Forderungen gegenüber Konzerngesellschaften und qualifiziert Beteiligten	20'518	18'028
Passiven		
Verpflichtungen gegenüber Banken	10'067	7'880
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	219'439	214'364
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	52'476	47'319
Kassenobligationen	30'058	30'299
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	49'800	41'800
Rechnungsabgrenzungen	869	1'180
Sonstige Passiven	897	1'250
Wertberichtigungen und Rückstellungen	14'491	13'718
Reserven für allgemeine Bankrisiken	38'022	36'538
14 Gesellschaftskapital	2'000	2'000
Allgemeine gesetzliche Reserve	2'585	2'000
Reserven aus Kapitaleinlagen*	19'451	19'451
Jahresgewinn	1'400	1'275
Total Passiven	441'555	419'074
Total nachrangige Verpflichtungen	0	0
Total Verpflichtungen gegenüber Konzerngesellschaften und qualifiziert Beteiligten	15'317	8'964

* Bestätigung der EStV Bern über die Akzeptanz des Bestandes der Reserven aus Kapitaleinlagen ist ausstehend

Ausserbilanzgeschäfte

in CHF 1'000

	Berichtsjahr	Vorjahr
Eventualverpflichtungen	25'403	23'019
Unwiderrufliche Zusagen	4'235	9'140
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	686	429
Derivative Finanzinstrumente		
- Positive Wiederbeschaffungswerte	0	6
- Negative Wiederbeschaffungswerte	0	5
- Kontraktvolumen	0	857
Treuhandgeschäfte	911	1'071

Erfolgsrechnung 2012

in CHF 1'000

	Berichtsjahr	Vorjahr
Ertrag und Aufwand aus dem ordentlichen Bankgeschäft		
Zins- und Diskontertrag	9'508	9'793
Zins- und Dividendenertrag aus Handelsbeständen	6	4
Zins- und Dividendenertrag aus Finanzanlagen	360	358
Zinsaufwand	-2'993	-3'379
Subtotal Erfolg Zinsengeschäft	6'881	6'776
Kommissionsertrag Kreditgeschäft	12	12
Kommissionsertrag Wertschriften- und Anlagegeschäft	743	808
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft	404	330
Kommissionsaufwand	-145	-121
Subtotal Erfolg Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	1'014	1'029
Erfolg aus dem Handelsgeschäft	848	761
Erfolg aus Veräusserung von Finanzanlagen	-5	23
Beteiligungsertrag	97	79
Liegenschaftenerfolg	213	13
Anderer ordentlicher Ertrag	40	13
Anderer ordentlicher Aufwand	-16	-131
Subtotal übriger ordentlicher Erfolg	329	-3
Personalaufwand	-2'187	-2'224
Sachaufwand	-2'682	-2'486
Subtotal Geschäftsaufwand	-4'869	-4'710
Bruttogewinn	4'203	3'853
Jahresgewinn		
Bruttogewinn	4'203	3'853
Abschreibungen auf dem Anlagevermögen	-325	-1'829
Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste	-876	-1'086
Zwischenergebnis	3'002	938
Ausserordentlicher Ertrag	243	1'807
Ausserordentlicher Aufwand	-1'484	-1'138
Steuern	-361	-332
Jahresgewinn	1'400	1'275

15

Gewinnverwendung

in CHF 1'000

	Berichtsjahr	Vorjahr
Gewinnverwendung		
Jahresgewinn	1'400	1'275
Gewinnvortrag	0	0
Bilanzgewinn	1'400	1'275
Gewinnverwendung		
- Zuweisung an die allgemeine gesetzliche Reserve	-630	-585
- Ausschüttungen auf dem Gesellschaftskapital	-720	-640
- Andere Gewinnverwendungen	-50	-50
Gewinnvortrag	0	0

Mittelflussrechnung 2012

in CHF 1'000

	Berichtsjahr			Vorjahr		
	Mittelherkunft	Mittelverwendung	Saldo	Mittelherkunft	Mittelverwendung	Saldo
Mittelfluss aus operativem Ergebnis						
Jahresergebnis	1'400	0		1'275	0	
Abschreibungen auf Anlagevermögen	325	0		1'828	0	
Wertberichtigungen und Rückstellungen	852	0		0	536	
Veränderung Reserven für allgemeine Bankrisiken	1'484	0		1'138	0	
Aktive Rechnungsabgrenzungen	243	0		0	70	
Passive Rechnungsabgrenzungen	0	311		303	0	
Ausschüttung Vorjahr	0	690		0	600	
Mittelfluss aus operativem Ergebnis (Innenfinanzierung)	4'304	1'001	3'303	4'544	1'206	3'338
Mittelfluss aus Vorgängen im Anlagevermögen						
Beteiligungen	0	202		0	2	
Sachanlagen	0	4'966		0	4'795	
Mittelfluss aus Vorgängen im Anlagevermögen	0	5'168	-5'168	0	4'797	-4'797
Mittelfluss aus dem Bankgeschäft						
Verpflichtungen gegenüber Banken (über 90 Tage)	500	0		4'000	0	
Forderungen gegenüber Banken (über 90 Tage)	0	1'803		1'762	0	
Interbankgeschäft	500	1'803	-1'303	5'762	0	5'762
Spar- und Anlagegelder	5'075	0		15'931	0	
Kassenobligationen	0	241		0	9'171	
Übrige Kundenverpflichtungen	5'157	0		2'395	0	
Hypothekarforderungen	0	17'684		0	16'410	
Forderungen gegenüber Kunden	0	5'126		1'852	0	
Zweckkonforme Verwendung von Einzelwertberichtigungen	0	79		0	0	
Kundengeschäft	10'232	23'130	-12'898	20'178	25'581	-5'403
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	8'000	0		3'000	0	
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	104	0		0	154	
Finanzanlagen	1'313	0		709	0	
Kapitalmarktgeschäft	9'417	0	9'417	3'709	154	3'555
Sonstige Aktiven	148	0		0	80	
Sonstige Passiven	0	353		88	0	
Übrige Bilanzpositionen	148	353	-205	88	80	8
Mittelfluss aus dem Bankgeschäft	20'297	25'286	-4'989	29'737	25'815	3'922
Veränderung Fonds Liquidität						
Flüssige Mittel	0	2'636		0	2'946	
Forderungen gegenüber Banken (bis 90 Tage)	7'803	0		753	0	
Verpflichtungen gegenüber Banken (bis 90 Tage)	1'687	0		0	270	
Veränderung Fonds Liquidität	9'490	2'636	6'854	753	3'216	-2'463
Total Mittelherkunft	34'091			35'034		
Total Mittelverwendung		34'091	0		35'034	0

Anhang

1 Erläuterungen zu Geschäftstätigkeit und Personalbestand

Allgemeines

Die Clientis Spar- und Leihkasse Thayngen mit dem Hauptsitz in Thayngen und der Agentur in Merishausen übt ihre Geschäftstätigkeit vorwiegend im Kanton Schaffhausen aus, hauptsächlich im Reiat. Im begrenzten Umfang werden Geschäfte auch in der übrigen Schweiz und im Ausland getätigt. Die aufgeführten Geschäftssparten prägen unsere Bank. Es bestehen keine weiteren Geschäftstätigkeiten, welche einen Einfluss auf die Risiko- und Ertragslage der Bank haben.

Mitglied der RBA-Bankengruppe

Die Clientis Banken sind gleichzeitig Mitglieder der RBA-Gruppe. Die RBA-Banken betreiben unter anderem eine gemeinsame Informatik und beziehen von der RBA-Holding und deren Tochtergesellschaften weitere Leistungen. Dafür tätigte RBA wesentliche Investitionen in die Infrastruktur, vor allem in die IT, und finanzierte diese vor. Unsere Bank hat sich daher verpflichtet, bei einem allfälligen Austritt aus der RBA-Gruppe eine Entschädigung von 0.25% der Bilanzsumme zu leisten. Sie hat zudem eine Vereinbarung im Zusammenhang mit der Migration auf die IT-Plattform Finnova mit einer Laufzeit bis 31. März 2013 abgeschlossen und ist die Verpflichtung eingegangen, eine Investitionsschutz-Abgeltung zu leisten, sofern der Bezug der IT-Leistungen vor dem 31. Dezember 2017 beendet oder das Bezugsvolumen auf Jahresbasis betragsmässig um mehr als 25% reduziert wird. Als Beitrag an die 2011 abgeschlossene IT-Migration hat unsere Bank in den Jahren 2011 und 2012 Auszahlungen aus dem Hilfsfonds RBA-Futura von je CHF 132'000 erhalten. Für den Fall eines Austritts vor dem 31. Dezember 2017 aus der RBA-Gruppe hat sich unsere Bank zur Rückzahlung dieser Beträge verpflichtet.

Beistandspflicht Clientis

Unsere Bank ist Mitglied des Clientis Konzerns und mit einer Kapitalquote von 2.63% beteiligt. Die Clientis Gruppe ist gemäss Verordnung über die Banken und Sparkassen als Vertragskonzern konzipiert (BankV Art. 4, Abs. 3). Einerseits garantiert die Clientis AG für die Gesamtheit aller Verpflichtungen der Clientis Banken. Andererseits besteht für unser Institut eine Beistandspflicht gegenüber der Clientis AG bis 120% der banken-

gesetzlich erforderlichen Eigenmittel. Unsere Bank hat sich verpflichtet, bei einem allfälligen Austritt aus dem Clientis Konzern eine Entschädigung von 0.5% (ab 2018: 0.05%) der Bilanzsumme zu leisten.

Bilanzgeschäft

Das Bilanzgeschäft bildet die Hauptertragsquelle. Die Kundengelder einschliesslich der Kassenobligationen belaufen sich auf 68.4% (Vorjahr 69.7%) der Bilanzsumme. Die Ausleihungen erfolgen vorwiegend auf hypothekarisch gedeckter Basis. Hauptsächlich werden Wohnbauten finanziert. Das Gewerbe beansprucht die kommerziellen Kredite in der Regel gegen Deckung.

Der Zinserfolg aus dem bilanziellen Geschäft 2012 betrug 75.8% (Vorjahr 79.1%) des Bruttoertrags.

Handel

Der Erfolg aus dem Handelsgeschäft resultiert vor allem aus dem Change- und Devisengeschäft mit Kunden. Bedeutende Risikopositionen gehen wir nicht ein. Der Wertschriftenhandel auf eigenes Risiko wird nur in unbedeutendem Ausmass betrieben.

Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft

Der Hauptanteil des Kommissions- und Dienstleistungsgeschäfts entfällt auf den Wertschriftenhandel für unsere Kundschaft, das Emissionsgeschäft, das Treuhandgeschäft sowie den Zahlungsverkehr.

Übrige Geschäftsfelder

Unsere Bank hält ein Portefeuille mit hauptsächlich festverzinslichen Wertpapieren, welche grösstenteils repofähig sind. Die Geschäftstätigkeit üben wir in der bankeigenen Liegenschaft in Thayngen sowie in den gemieteten Bankräumlichkeiten in Merishausen aus.

Risikomanagement

Das Risikomanagement ist eine der Kernaufgaben jeder Bank. Es umfasst die Erkennung, Messung, Überwachung und Bewirtschaftung aller aus dem Geschäft erwachsenden Risiken.

Unser Verwaltungsrat befasst sich regelmässig mit den wesentlichen Risiken, denen unsere Bank ausgesetzt ist. Es handelt sich um die Kreditrisiken, Markt- und Zinsrisiken, Liquiditätsrisiken, Länderrisiken und operationellen Risiken. In die Beurteilung einbezogen werden

risikomindernde Massnahmen und die internen Kontrollen inkl. Berichtswesen. Ein besonderes Augenmerk liegt auf der laufenden Überwachung und Bewertung der Auswirkungen wesentlicher Risiken auf die Jahresrechnung.

Kreditrisiken

Die Kreditrisiken werden durch interne Qualitätsanforderungskriterien, ein stufengerechtes Bewilligungsverfahren und durch umfassende Kreditanalysen überwacht. Zudem wurden in den internen Richtlinien konservative Behebungsgrenzen festgesetzt.

Die einzelnen Gegenparteien werden ausserdem mit dem durch die Entris Audit AG entwickelten und für alle RBA-Banken verbindlich erklärten Kunden-Ratingsystem «RASY» bewertet. Dieses ermöglicht die Einstufung der Schuldner nach Risikokategorien.

Marktrisiken

Das durch Veränderung von Marktpreisen (Aktien, Zinssätze, Wechselkurse etc.) bestehende Risiko wird durch die festgesetzten Limiten und durch laufende Reportings erfasst und begrenzt. Da die Clientis Spar- und Leihkasse Thayngen stark im Bilanzgeschäft engagiert ist, können Zinsänderungen einen beträchtlichen Einfluss auf die Erträge der Bank haben. Die Ermittlung des Zinsänderungsrisikos erfolgt durch standardisierte Modellrechnungen. Zudem werden bei Bedarf externe Berater und Spezialisten beigezogen. Die Steuerung des Zinsänderungsrisikos erfolgt durch aktives Bilanzmanagement.

Operationelle Risiken

Abwicklungs- und Informatikrisiken werden bezüglich der wichtigsten Risikofaktoren, insbesondere der Betriebsabläufe und der darin vorgesehenen internen Kontrollen, mittels interner Reglemente und Arbeitsanweisungen beschränkt und regelmässig durch die interne Revision geprüft. Zur Begrenzung und Bewirtschaftung der Rechtsrisiken werden fallweise externe Rechtsberater beigezogen.

Auslagerung von Geschäftsbereichen (Outsourcing)

Die Bank kann einzelne Geschäftsbereiche an andere Unternehmungen auslagern (Outsourcing). Ausgelagert werden insbesondere Tätigkeiten im Bereich der elektronischen Datenverarbeitung, des Zahlungsverkehrs, der Wertschriftenadministration, des Rechnungswesens sowie der internen Revision.

Mitarbeitende

Der Personalbestand beträgt per 31. Dezember 2012 inklusive Teilzeitangestellte 20 Mitarbeitende sowie 3 Lernende. Auf Vollzeitstellen umgerechnet ergibt dies 16.9 Stellen (Vorjahr 15.8 Stellen).

2 Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Allgemeine Grundsätze

Die Buchführungs-, Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze richten sich nach dem Obligationenrecht, dem Bankengesetz und dessen Verordnung, den statutarischen Bestimmungen sowie den Richtlinien der Finanzmarktaufsicht (FINMA). Der Jahresabschluss vermittelt ein Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Bank in Übereinstimmung mit den für Banken und Effektenhändler anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften.

Erfassung und Bilanzierung

Sämtliche Geschäftsvorfälle werden am Abschlussstag in den Büchern der Bank erfasst und ab diesem Zeitpunkt für die Erfolgsermittlung bewertet. Die abgeschlossenen Geschäfte werden bis zum Erfüllungstag als Ausserbilanzgeschäfte ausgewiesen. Ab dem Erfüllungstag werden die Geschäfte in der Bilanz ausgewiesen.

Umrechnung von Fremdwährungen

Transaktionen in Fremdwährungen werden zu den jeweiligen Tageskursen verbucht. Monetäre Vermögenswerte werden am Bilanzstichtag zum jeweiligen Tageskurs umgerechnet und erfolgswirksam verbucht. Wechselkursdifferenzen zwischen dem Abschluss des Geschäfts und seiner Erfüllung werden über die Erfolgsrechnung verbucht.

Für die Währungsumrechnung wurden folgende Kurse verwendet:

	31.12.2012	Vorjahr
USD	0.9148	0.9389
EUR	1.2074	1.2158

Die Sortenbestände für das Changegeschäft werden zu den am Bilanzstichtag geltenden Mittelkursen bewertet.

Allgemeine Bewertungsgrundsätze

Die in einer Bilanzposition ausgewiesenen einzelnen Detailpositionen werden grundsätzlich einzeln bewertet (Einzelbewertung).

Im Zusammenhang mit der Bewertung von Umlaufvermögen gemäss dem Niederstwertprinzip werden die Anschaffungswerte zu gewichteten Durchschnittswerten ermittelt.

Flüssige Mittel, Forderungen aus Geldmarktpapieren, Forderungen gegenüber Banken, Passivgelder

Die Bilanzierung erfolgt zum Nominalwert beziehungsweise zu Anschaffungswerten. Einzelwertberichtigungen für gefährdete Forderungen werden in den Passiven unter «Wertberichtigungen und Rückstellungen» bilanziert. Der noch nicht verdiente Diskont auf Geldmarktpapieren sowie Agios und Disagios auf eigenen Anleihen werden in den entsprechenden Bilanzpositionen über die Laufzeit abgegrenzt.

Ausleihungen (Forderungen gegenüber Kunden und Hypothekarforderungen)

Gefährdete Forderungen, d. h. Forderungen, bei welchen es unwahrscheinlich ist, dass der Schuldner seinen zukünftigen Verpflichtungen nachkommen kann, werden auf Einzelbasis bewertet und die Wertminderung durch Einzelwertberichtigungen abgedeckt. Ausserbilanzgeschäfte, wie feste Zusagen, Garantien oder derivative Finanzinstrumente, werden in diese Bewertung ebenfalls einbezogen. Ausleihungen werden spätestens dann als gefährdet eingestuft, wenn die vertraglich vereinbarten Zahlungen für Kapital und/oder Zinsen mehr als 90 Tage ausstehend sind. Zinsen, die mehr als 90 Tage ausstehend sind, gelten als überfällig. Überfällige Zinsen und Zinsen, deren Eingang gefährdet ist, werden nicht mehr vereinnahmt, sondern direkt den Wertberichtigungen und Rückstellungen zugewiesen. Ausleihungen werden zinslos gestellt, wenn die Einbringlichkeit der Zinsen derart zweifelhaft ist, dass die Abgrenzung nicht mehr als sinnvoll erachtet wird.

Die Wertminderung bemisst sich nach der Differenz zwischen dem Buchwert der Forderung und dem voraussichtlich einbringlichen Betrag unter Berücksichtigung des Gegenparteiriskos und des Nettoerlöses aus der Verwertung allfälliger Sicherheiten. Falls erwartet wird, dass der Verwertungsprozess länger als ein Jahr dauert,

erfolgt eine Abdiskontierung des geschätzten Verwertungserlöses auf den Bilanzstichtag.

Wenn eine Forderung als ganz oder teilweise uneinbringlich eingestuft oder ein Forderungsverzicht gewährt wird, erfolgt die Ausbuchung der Forderung zulasten der entsprechenden Wertberichtigung. Wiedereingänge von früher ausgebuchten Beträgen werden direkt den Wertberichtigungen für Ausfallrisiken gutgeschrieben.

Zusätzlich zu den Einzelwertberichtigungen bildet die Bank Pauschalwertberichtigungen zur Abdeckung von am Bewertungsstichtag vorhandenen, latenten Risiken. Die Berechnung erfolgt anhand festgelegter Richtlinien.

Die Bank klassiert alle Forderungen in einer der 10 Rating-Klassen. Bei den Forderungen der Klassen 1 bis 6 wird der Schuldendienst geleistet, die Belehnung der Sicherheiten ist angemessen und die Rückzahlung des Kredites erscheint nicht gefährdet. Die Forderungen der Klassen 7 bis 8 werden als gefährdet eingestuft, diejenigen der Klassen 9 bis 10 sind stark gefährdet. In den gefährdeten Klassen werden Einzelwertberichtigungen gebildet. Gefährdete Forderungen werden wiederum als vollwertig eingestuft, wenn die ausstehenden Kapitalbeträge und Zinsen wieder fristgerecht gemäss den vertraglichen Vereinbarungen und weitere Bonitätskriterien erfüllt werden.

Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen

Die Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen werden grundsätzlich zum Fair Value bewertet und bilanziert. Als Fair Value wird der auf einem preiseffizienten und liquiden Markt gestellte Preis oder ein aufgrund eines Bewertungsmodells ermittelter Preis eingesetzt. Ist ausnahmsweise kein Fair Value verfügbar, erfolgt die Bewertung und Bilanzierung zum Niederstwertprinzip.

Die aus der Bewertung resultierenden Kursgewinne und -verluste werden im Erfolg aus dem Handelsgeschäft verbucht. Zins- und Dividendenerträge aus Handelsbeständen in Wertschriften werden dem Zins- und Diskontertrag aus Handelsbeständen gutgeschrieben. Dem Handelserfolg werden keine Kapitalrefinanzierungskosten belastet.

In der Position Erfolg aus dem Handelsgeschäft wird auch der Primärhandelserfolg aus Emissionen erfasst.

Finanzanlagen

Festverzinsliche Schuldtitel sowie Wandel- und Optionsanleihen ausserhalb des Handelsbestandes werden nach dem Niederstwertprinzip bewertet, sofern keine Absicht zum Halten bis zur Endfälligkeit besteht.

Wertanpassungen erfolgen pro Saldo über «Anderer ordentlicher Aufwand», respektive «Anderer ordentlicher Ertrag». Eine Zuschreibung bis höchstens zu den Anschaffungskosten erfolgt, sofern der unter den Anschaffungskosten gefallene Marktwert in der Folge wieder steigt. Diese Wertanpassung wird wie vorstehend beschrieben ausgewiesen.

Die mit der Absicht des Haltens bis zur Endfälligkeit erworbenen Schuldtitel werden nach der Accrual-Methode bewertet. Dabei wird das Agio bzw. Disagio in der Bilanzposition über die Laufzeit bis zum Endverfall abgegrenzt, unter Berücksichtigung der Wesentlichkeit. Zinsenbezogene realisierte Gewinne oder Verluste aus vorzeitiger Veräusserung oder Rückzahlung werden über die Restlaufzeit, d. h. bis zur ursprünglichen Endfälligkeit, abgegrenzt.

Bonitätsbedingte Wertminderungen bzw. nachfolgende Wertaufholungen werden in der Erfolgsrechnung über «Anderer ordentlicher Erfolg» verbucht.

Positionen in Beteiligungstiteln und Edelmetallen werden nach dem Niederstwertprinzip bewertet.

Liegenschaften und aus dem Kreditgeschäft übernommene Beteiligungen, welche zur Veräusserung vorgesehen sind, werden in den Finanzanlagen bilanziert und nach dem Niederstwertprinzip bewertet, d. h. nach dem tieferen Wert von Anschaffungswert und Liquidationswert.

Beteiligungen

Die Bewertung erfolgt nach dem Anschaffungskostenprinzip, abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Abschreibungen.

Sachanlagen

Investitionen in neue Sachanlagen werden aktiviert und gemäss Anschaffungswertprinzip bewertet, wenn sie während mehr als einer Rechnungsperiode genutzt werden und die Aktivierungsuntergrenze übersteigen. Investitionen in bestehende Sachanlagen werden aktiviert, wenn dadurch der Markt- oder Nutzwert nachhaltig erhöht oder die Lebensdauer wesentlich verlängert wird.

Bei der Folgebewertung werden die Sachanlagen zum Anschaffungswert, abzüglich der kumulierten Abschreibungen, bilanziert. Die Abschreibungen erfolgen planmässig über die geschätzte Nutzungsdauer der Anlage. Die Werthaltigkeit wird jährlich überprüft. Ergibt sich bei der Überprüfung der Werthaltigkeit eine veränderte Nutzungsdauer oder eine Wertminderung, wird der Restbuchwert planmässig über die restliche Nutzungsdauer abgeschrieben oder eine ausserplanmässige Abschreibung getätigt. Planmässige und allfällige zusätzliche ausserplanmässige Abschreibungen werden über die Erfolgsrechnung in der Position «Abschreibungen auf dem Anlagevermögen» verbucht. Fällt der Grund für die ausserplanmässige Abschreibung weg, erfolgt eine entsprechende Zuschreibung.

Die geschätzte Nutzungsdauer für einzelne Sachanlagenkategorien ist wie folgt:

- ▶ Bankgebäude und andere Liegenschaften, ohne Land: max. 50 Jahre
- ▶ Technische Installationen: max. 10 Jahre
- ▶ Sonstige Sachanlagen: max. 5 Jahre
- ▶ Software, Informatik- und Kommunikationsanlagen: max. 3 Jahre

Realisierte Gewinne aus der Veräusserung von Sachanlagen werden über den «Ausserordentlichen Ertrag» verbucht, realisierte Verluste über die Position «Ausserordentlicher Aufwand».

Immaterielle Werte

Erworbene immaterielle Werte werden bilanziert, wenn sie über mehrere Jahre einen für das Unternehmen messbaren Nutzen bringen. Selbst erarbeitete immaterielle Werte werden nicht bilanziert. Immaterielle Werte werden gemäss dem Anschaffungskostenprinzip bilanziert und bewertet. Sie werden über die geschätzte Nutzungsdauer über die Erfolgsrechnung abgeschrieben. In der Regel erfolgt die Abschreibung nach der linearen Methode. Die Abschreibungsperiode beträgt maximal fünf Jahre.

Die geschätzte Nutzungsdauer für einzelne Kategorien immaterieller Werte ist wie folgt:

- ▶ Gründungskosten/Organisationskosten: direkte Abschreibung
- ▶ Software: direkte Abschreibung
- ▶ Goodwill: max. 5 Jahre

Die Werthaltigkeit der immateriellen Werte wird jährlich überprüft. Ergibt sich bei der Überprüfung der Werthaltigkeit eine veränderte Nutzungsdauer oder eine Wertminderung, wird der Restbuchwert planmässig über die

restliche Nutzungsdauer abgeschrieben oder eine ausserplanmässige Abschreibung getätigt.

Vorsorgeverpflichtungen

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unserer Bank sind der Kantonalen Pensionskasse Schaffhausen angeschlossen. Es gelten die jeweiligen Reglemente sowie die Anschlussvereinbarung zwischen der Arbeitgeberin und der Sammelstiftung. Die Bank erfasst die Arbeitgeberbeiträge im Personalaufwand.

Steuern

Laufende Steuern sind wiederkehrende, in der Regel jährliche Gewinnsteuern. Einmalige oder transaktionsbezogene Steuern sind nicht Bestandteil der laufenden Steuern.

Laufende Steuern auf dem Periodenergebnis werden in Übereinstimmung mit den lokalen steuerlichen Gewinnermittlungsvorschriften eruiert und als Aufwand der Rechnungsperiode erfasst, in der die entsprechenden Gewinne anfallen. Aus dem laufenden Gewinn geschuldete direkte Steuern werden als passive Rechnungsabgrenzungen verbucht.

Eventualverpflichtungen, unwiderrufliche Zusagen, Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen

Der Ausweis in der Ausserbilanz erfolgt zum Nominalwert. Für absehbare Risiken werden in den Passiven der Bank Rückstellungen gebildet.

Wertberichtigungen und Rückstellungen

Für alle erkennbaren Verlustrisiken werden nach dem Vorsichtsprinzip Einzelwertberichtigungen und -rückstellungen gebildet. Die in einer Rechnungslegungsperiode betriebswirtschaftlich nicht mehr benötigten Wertberichtigungen und Rückstellungen werden erfolgswirksam aufgelöst.

Die Pauschal- und Einzelrückstellungen für Ausfallrisiken sowie die Rückstellungen für die übrigen Risiken werden unter dieser Bilanzrubrik ausgewiesen.

Die Position «übrige Rückstellungen» kann stille Reserven enthalten.

Derivative Finanzinstrumente

Bezüglich der Geschäftspolitik und des Risikomanagements wird auf die Erläuterungen zur Geschäftstätigkeit verwiesen. Ausser dem Handel mit Optionen (Warrants) für die Kundschaft werden keine derivaten Geschäfte getätigt.

Derivative Finanzinstrumente für das Absicherungsgeschäft wurden bisher nicht eingesetzt.

Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Durch die Migration auf eine neue Kernbankensoftware gibt es im Vergleich zur Darstellung im Vorjahr Verschiebungen zwischen «Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden» und «Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform». Dies ist mit der Neuzuteilung von Kontoarten zu begründen. Die Auswirkungen sind unwesentlich. Die Vorjahreszahlen wurden nicht angepasst.

Zusätzlich gibt es Verschiebungen zwischen den «Hypothekarforderungen» und den «Forderungen gegenüber Kunden». Dies ist auf die unterschiedliche Codierung von Zusatzdeckungen bei hypothekarisch gedeckten Krediten im neuen IT-System zurück zu führen. Aufgrund der Tatsache, dass sich die Verschiebungen innerhalb der Gesamtposition Kundenausleihungen aufheben, verzichten wir auf eine Anpassung der Vorjahreszahlen.

Im Weiteren wird der Erfolg aus Absicherungsgeschäften neu im Zinsertrag (Vorjahr: Zinsaufwand) verbucht. Dies ist auf den gruppenweiten einheitlichen Kontenplan zurückzuführen. Die Vorjahreszahlen wurden nicht angepasst.

Ansonsten sind gegenüber dem Vorjahr keine wesentlichen Änderungen vorgenommen worden.

3 Informationen zur Bilanz

3.1 Übersicht der Deckungen von Ausleihungen und Ausserbilanzgeschäften

3.1.1 Übersicht nach Deckungen

		in CHF 1'000			
		Deckungsart			
		Hypothekarische Deckung	Andere Deckung	Ohne Deckung	Total
Ausleihungen					
Forderungen gegenüber Kunden		3'059	7'081	12'730	22'870
Hypothekarforderungen					
- Wohnliegenschaften		269'291	0	1'116	270'407
- Büro- & Geschäftshäuser		1'596	0	0	1'596
- Gewerbe und Industrie		51'194	0	1'722	52'916
- Übrige		24'934	0	29	24'963
Total Ausleihungen	Berichtsjahr	350'074	7'081	15'597	372'752
	Vorjahr	332'716	3'041	14'185	349'942
Ausserbilanz					
Eventualverpflichtungen		0	271	25'132	25'403
Unwiderrufliche Zusagen		1'227	0	3'008	4'235
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen		0	0	686	686
Total Ausserbilanz	Berichtsjahr	1'227	271	28'826	30'324
	Vorjahr	5'868	1'296	25'424	32'588

3.1.2 Angaben zu gefährdeten Forderungen

		in CHF 1'000			
		Bruttoschuldbetrag	Geschätzte Ver- wertungserlöse der Sicherheiten	Nettoschuldbetrag	Einzelwertberichtigung
Gefährdete Forderungen	Berichtsjahr	13'984	10'631	3'353	3'400
	Vorjahr	14'989	11'650	3'339	3'340

3.2 Aufgliederung der Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen, der Finanzanlagen und Beteiligungen

		in CHF 1'000	
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen		Berichtsjahr	Vorjahr
Beteiligungstitel		230	277
- davon eigene Beteiligungstitel		230	277
Edelmetalle		0	57
Total Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen		230	334

		in CHF 1'000			
Finanzanlagen		Buchwert		Fair Value	
		Berichtsjahr	Vorjahr	Berichtsjahr	Vorjahr
Schuldtitel		9'841	11'080	10'178	11'312
- davon mit Halteabsicht bis Endfälligkeit		9'841	11'080	10'178	11'312
Beteiligungstitel		388	519	549	675
Edelmetalle		57	0	57	0
Total Finanzanlagen		10'286	11'599	10'784	11'987
- davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften		3'140	4'030	0	0

in CHF 1'000

Angaben zu den eigenen Beteiligungstiteln	Anzahl		Buchwert	
	Berichtsjahr	Vorjahr	Berichtsjahr	Vorjahr
Anfangsbestand	1'206	259	277	60
Kauf	7'370	4'150	1'757	955
Verkauf	-7'620	-3'203	-1'804	-738
Endbestand	956	1'206	230	277

in CHF 1'000

Beteiligungen	Berichtsjahr	Vorjahr
mit Kurswert	1'464	1'464
ohne Kurswert	1'106	904
Total Beteiligungen	2'570	2'368

3.3 Angaben zu wesentlichen Beteiligungen

Unsere Bank hält Beteiligungspapiere der RBA-Holding und der Clientis AG sowie an weiteren Gesellschaften. Die jeweiligen Kapital- und Stimmquoten betragen nur einen geringen Anteil der entsprechenden Grundkapitalien. Deren Einfluss auf die Vermögens- und Ertragslage der Bank sind unwesentlich.

3.4 Anlagespiegel

in CHF 1'000

	Anschaffungswert	Bisher auf- gelaufene Abschrei- bungen	Buchwert Ende Vorjahr	Berichtsjahr				
				Umglie- derungen	Investi- tionen	Desinves- titionen	Abschrei- bungen	Buchwert Ende Berichts- jahr
Beteiligungen								
- Minderheitsbeteiligungen	2'954	-586	2'368	0	202	0	0	2'570
Total Beteiligungen	2'954	-586	2'368	0	202	0	0	2'570
Sachanlagen								
Liegenschaften								
- Bankgebäude	1'654	-667	987	0	0	0	-50	937
- Andere Liegenschaften	5'104	-97	5'007	0	4'927	0	-204	9'730
Übrige Sachanlagen	272	-172	100	0	39	0	-71	68
Übriges: Wechsel IT-Plattform	1'675	-1'675	0	0	0	0	0	0
Total Sachanlagen	8'705	-2'611	6'094	0	4'966	0	-325	10'735

in CHF 1'000

	Berichtsjahr
Brandversicherungswert der Liegenschaften	14'063
Brandversicherungswert der übrigen Sachanlagen	800

3.5 Sonstige Aktiven und Sonstige Passiven

in CHF 1'000

	Berichtsjahr		Vorjahr	
	Sonstige Aktiven	Sonstige Passiven	Sonstige Aktiven	Sonstige Passiven
Wiederbeschaffungswert aus derivativen Finanzinstrumenten				
- Kontrakte als Eigenhändler				
- Handelsbestände	0	0	6	5
Total derivative Finanzinstrumente	0	0	6	5
Ausgleichskonto	0	0	0	1
Indirekte Steuern	46	536	29	582
Abrechnungskonten	36	338	0	0
Nicht eingelöste Coupons, Kassenobligationen und Obligationenanleihen	0	11	0	0
Übrige Aktiven und Passiven	0	12	195	662
Total Sonstige Aktiven und Sonstige Passiven	82	897	230	1'250

3.6 Zur Sicherung eigener Verpflichtungen verpfändete oder abgetretene Aktiven sowie Aktiven unter Eigentumsvorbehalt

in CHF 1'000

	Berichtsjahr		Vorjahr	
	Forderungsbetrag resp. Buchwert	Verpflichtungen resp. davon beansprucht	Forderungsbetrag resp. Buchwert	Verpflichtungen resp. davon beansprucht
Verpfändete oder abgetretene Aktiven sowie Aktiven unter Eigentumsvorbehalt, ohne Dahrlehensgeschäfte und Pensionsgeschäfte mit Wertschriften				
Verpfändete Aktiven				
Hypothekarforderungen	62'233	53'784	54'503	45'144
Finanzanlagen	0	0	3'680	0
Beteiligungen	770	0	770	0
Total verpfändete Aktiven	63'003	53'784	58'953	45'144
Aktiven unter Eigentumsvorbehalt	0	0	0	0

3.7 Verpflichtungen gegenüber eigener Vorsorgeeinrichtung

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unserer Bank sind der Kantonalen Pensionskasse Schaffhausen angeschlossen. Es gelten die jeweiligen Reglemente sowie die Anschlussvereinbarung zwischen der Arbeitgeberin und der Sammelstiftung. Der Vorsorgeplan ist beitragsorientiert. Per 31. Dezember 2011 (die Zahlen per 31. Dezember 2012 sind noch nicht verfügbar) bestand ein Deckungsgrad von 93.11 % (Jahr 2010: 95.19 %).

Der Deckungsgrad der Pensionskasse liegt weiterhin unter 100 %. Der Verwaltungsrat geht davon aus, dass auch mit einer Unterdeckung im Sinne von Swiss GAAP FER 16 derzeit keine wirtschaftliche Verpflichtung für die Spar- und Leihkasse Thayngen besteht. Die Verwaltungskommission der kantonalen Pensionskasse fordert zur Behebung der Unterdeckung Sonderbeiträge zu Lasten der Arbeitnehmenden resp. Arbeitgeber von 1 % resp. 1.5 % weiter ein.

Die Bank erfasst die Arbeitgeberbeiträge (inklusive Sonderbeiträge aufgrund der Unterdeckung) im Personalaufwand. Es bestehen weder ausstehende Verpflichtungen gegenüber der Vorsorgeeinrichtung noch Arbeitgeberbeitragsreserven.

3.8 Ausstehende Obligationenanleihen

in CHF 1'000

Emittent	Gewichteter Durchschnittszins	Fälligkeiten	Betrag
Pfandbriefbank schweiz. Hypothekarinstitute	2.100 %	2013 – 2033	49'800
Total			49'800
Vorjahr			41'800

in CHF 1'000

	2013	2014	2015	2016	2017	fällig nach 2017	Total
Pfandbriefbank schweiz. Hypothekarinstitute	7'000	4'000	8'000	4'000	5'000	21'800	49'800
Total	7'000	4'000	8'000	4'000	5'000	21'800	49'800

3.9 Wertberichtigungen und Rückstellungen sowie Reserven für allgemeine Bankrisiken

in CHF 1'000

	Stand Ende Vorjahr	Zweckkonforme Verwendung	Änderung Zweckbestimmung (Umbuchungen)	Wiedereingänge, überfällige Zinsen, Währungsdifferenzen	Neubildung z. L. Erfolgsrechnung	Auflösung z. G. Erfolgsrechnung	Stand Ende Berichtsjahr
Wertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfall- und andere Risiken:							
- Wertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfallrisiken (Delkredere- und Länderrisiko)	11'003	-79	0	17	469	-34	11'376
- Übrige Rückstellungen	2'715	0	0	0	400	0	3'115
Subtotal	13'718	-79	0	17	869	-34	14'491
Total Wertberichtigungen und Rückstellungen	13'718	-79	0	17	869	-34	14'491
abzüglich:							
mit den Aktiven direkt verrechnete Wertberichtigungen	0						0
Total Wertberichtigungen und Rückstellungen gemäss Bilanz	13'718						14'491
Reserven für allgemeine Bankrisiken*	36'538	0	0	0	1'484	0	38'022

* CHF 31.768 Mio. sind versteuert

Wie immer Sie Ihr Geld anlegen:

Eine solide Strategie führt zum Erfolg.
Mit unserer transparenten und umfassenden Anlageberatung unterstützen wir Sie auf dem Weg zu Ihren Zielen.



3.10 Gesellschaftskapital und Aktionäre mit Beteiligungen über 5% aller Stimmrechte

in CHF 1'000

	Berichtsjahr			Vorjahr		
	Gesamt-nominal-wert	Stückzahl	Dividenden-berechtigtes Kapital	Gesamt-nominal-wert	Stückzahl	Dividenden-berechtigtes Kapital
Aktienkapital						
Namenaktien	2'000	200'000	2'000	2'000	200'000	2'000
Total Gesellschaftskapital	2'000	200'000	2'000	2'000	200'000	2'000

	Berichtsjahr		Vorjahr	
	Nominal	Anteil in %	Nominal	Anteil in %
Bedeutende Kapitaleigner und stimmrechtsgebundene Gruppen von Kapitaleignern mit Stimmrecht				
- Gemeinde Thayngen, 8240 Thayngen	1'560	78.0	1'600	80.0

3.11 Nachweis des Eigenkapitals

in CHF 1'000

Eigenkapital am Anfang des Berichtsjahres	
Einbezahltes Gesellschaftskapital	2'000
Allgemeine gesetzliche Reserve	21'451
Reserven für allgemeine Bankrisiken	36'538
Bilanzgewinn	1'275
Total Eigenkapital am Anfang des Berichtsjahres (vor Gewinnverwendung)	61'264
+ Andere Zuweisungen	1'484
- Dividende und andere Ausschüttungen aus dem Jahresgewinn des Vorjahres	-690
+ Jahresgewinn des Berichtsjahres	1'400
Total Eigenkapital am Ende des Berichtsjahres (vor Gewinnverwendung)	63'458
davon:	
Einbezahltes Gesellschaftskapital	2'000
Allgemeine gesetzliche Reserve	2'585
Reserven aus Kapitaleinlagen	19'451
Reserven für allgemeine Bankrisiken	38'022
Bilanzgewinn	1'400

Was immer Sie tun:

Herausragende Leistungen setzen Leidenschaft voraus.
Unsere Passion gilt der engagierten Betreuung unserer Kunden.



3.12 Fälligkeitsstruktur des Umlaufvermögens und des Fremdkapitals

in CHF 1'000

	Auf Sicht	Kündbar	Innert 3 Monaten	Nach 3 Monaten bis zu 12 Monaten	Nach 12 Monaten bis zu 5 Jahren	Nach 5 Jahren	Fällig Immobili-siert	Total
Umlaufvermögen								
Flüssige Mittel	16'751	-	-	-	-	-	-	16'751
Forderungen gegenüber Banken	5'925	0	6'282	9'416	6'250	0	-	27'873
Forderungen gegenüber Kunden	17	6'963	2'358	761	8'566	4'205	-	22'870
Hypothekarforderungen	11	64'004	17'649	45'493	167'788	54'937	-	349'882
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	230	-	-	-	-	-	-	230
Finanzanlagen	445	500	750	1'280	6'811	500	0	10'286
Total Umlaufvermögen Berichts-jahr	23'379	71'467	27'039	56'950	189'415	59'642	0	427'892
Vorjahr	24'680	90'390	28'551	49'920	174'570	41'752	0	409'863
Fremdkapital								
Verpflichtungen gegenüber Banken	67	0	2'000	2'000	5'000	1'000	0	10'067
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	3'781	215'658	0	0	0	0	0	219'439
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	52'431	0	0	17	28	0	0	52'476
Kassenobligationen	0	0	1'571	5'103	18'907	4'477	0	30'058
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	-	-	2'000	5'000	21'000	21'800	0	49'800
Total Fremdkapital Berichts-jahr	56'279	215'658	5'571	12'120	44'935	27'277	0	361'840
Vorjahr	97'142	127'586	40'080	11'112	44'289	21'453	0	341'662

27

3.13 Forderungen und Verpflichtungen gegenüber verbundenen Gesellschaften sowie Organkredite

in CHF 1'000

	Berichts-jahr	Vorjahr
Organkredite	3'309	4'833

Transaktionen mit nahestehenden Personen

Mit nahestehenden Personen werden, mit Ausnahme von banküblichen Vorzugskonditionen für das Personal, Transaktionen (wie Wertschriftengeschäfte, Zahlungsverkehr, Kreditgeschäfte und Geldmarktanlagen) zu Konditionen durchgeführt, wie sie für Dritte zur Anwendung gelangen.

3.14 Aktiven und Passiven aufgliedert nach In- und Ausland

in CHF 1'000

	Berichtsjahr		Vorjahr	
	Inland	Ausland	Inland	Ausland
Aktiven				
Flüssige Mittel	16'383	368	13'750	365
Forderungen gegenüber Banken	19'915	7'958	28'478	5'395
Forderungen gegenüber Kunden	22'697	173	17'548	196
Hypothekarforderungen	346'208	3'674	328'370	3'828
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	230	0	334	0
Finanzanlagen	9'488	798	11'193	406
Beteiligungen	2'570	0	2'368	0
Sachanlagen	10'735	0	6'094	0
Rechnungsabgrenzungen	276	0	517	2
Sonstige Aktiven	82	0	230	0
Total Aktiven	428'584	12'971	408'882	10'192
Passiven				
Verpflichtungen gegenüber Banken	10'000	67	7'848	32
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	196'283	23'156	190'841	23'523
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	41'916	10'560	34'508	12'811
Kassenobligationen	30'058	0	30'299	0
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	49'800	0	41'800	0
Rechnungsabgrenzungen	869	0	1'180	0
Sonstige Passiven	897	0	1'250	0
Wertberichtigungen und Rückstellungen	14'491	0	13'718	0
Reserven für allgemeine Bankrisiken	38'022	0	36'538	0
Gesellschaftskapital	2'000	0	2'000	0
Allgemeine gesetzliche Reserve	2'585	0	2'000	0
Reserven aus Kapitaleinlagen	19'451	0	19'451	0
Jahresgewinn	1'400	0	1'275	0
Total Passiven	407'772	33'783	382'708	36'366

3.15 Total der Aktiven aufgliedert nach Länder bzw. Ländergruppen

in CHF 1'000

	Berichtsjahr		Vorjahr	
	CHF	Anteil in %	CHF	Anteil in %
Aktiven				
Schweiz	428'575	97	408'882	98
Westeuropa	12'474	3	10'087	2
Vereinigte Staaten	0	0	100	0
Übrige	506	0	5	0
Total Aktiven	441'555	100	419'074	100

3.16 Bilanz nach Währungen

in CHF 1'000

	CHF	EUR	USD	übrige
Aktiven				
Flüssige Mittel	15'742	1'006	1	2
Forderungen gegenüber Banken	15'614	11'942	153	164
Forderungen gegenüber Kunden	22'867	3	0	0
Hypothekarforderungen	349'882	0	0	0
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	230	0	0	0
Finanzanlagen	10'186	86	0	14
Beteiligungen	2'570	0	0	0
Sachanlagen	10'735	0	0	0
Rechnungsabgrenzungen	276	0	0	0
Sonstige Aktiven	80	2	0	0
Total bilanzwirksame Aktiven	428'182	13'039	154	180
Lieferansprüche aus Devisenkassa-, Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäften *	0	0	0	0
Total Aktiven	428'182	13'039	154	180
Passiven				
Verpflichtungen gegenüber Banken	10'067	0	0	0
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	219'439	0	0	0
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	39'438	12'762	149	127
Kassenobligationen	30'058	0	0	0
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	49'800	0	0	0
Rechnungsabgrenzungen	869	0	0	0
Sonstige Passiven	877	0	0	20
Wertberichtigungen und Rückstellungen	14'491	0	0	0
Reserven für allgemeine Bankrisiken	38'022	0	0	0
Gesellschaftskapital	2'000	0	0	0
Allgemeine gesetzliche Reserven	2'585	0	0	0
Reserven aus Kapitaleinlagen	19'451	0	0	0
Gewinnvortrag	0	0	0	0
Jahresgewinn	1'400	0	0	0
Total bilanzwirksame Passiven	428'497	12'762	149	147
Lieferverpflichtung aus Devisenkassa-, Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäften *	0	0	0	0
Total Passiven	428'497	12'762	149	147
Netto-Position pro Währung	-315	277	5	33

* Die Optionen sind deltagewichtet zu berücksichtigen.

4 Informationen zu den Ausserbilanzgeschäften

4.1 Eventualverpflichtungen

in CHF 1'000

	Berichtsjahr	Vorjahr
Kreditsicherungsgarantien	325	325
Gewährleistungsgarantien	620	473
Übrige Eventualverbindlichkeiten	1'959	2'197
Garantie zu Gunsten der Clientis AG	22'499	20'024
Total Eventualverpflichtungen	25'403	23'019

4.3 Offene derivative Finanzinstrumente

in CHF 1'000

	Handelsinstrumente			«Hedging» Instrumente*		
	Positive Wiederbeschaffungswerte	Negative Wiederbeschaffungswerte	Kontraktvolumen	Positive Wiederbeschaffungswerte	Negative Wiederbeschaffungswerte	Kontraktvolumen
Devisen						
Terminkontrakte	0	0	0	0	0	0
Total Devisen	0	0	0	0	0	0
Total vor Berücksichtigung der Netting-Verträge	0	0	0	0	0	0
	Berichtsjahr					
	Vorjahr	6	5	857	0	0

* Hedginginstrumente im Sinne von Rz 29g, FINMA-RS 2008/2

in CHF 1'000

		Positive Wiederbeschaffungswerte (kumuliert)	Negative Wiederbeschaffungswerte (kumuliert)
Total nach Berücksichtigung der Netting-Verträge	Berichtsjahr	0	0
	Vorjahr	6	5

4.4 Treuhandgeschäfte

in CHF 1'000

	Berichtsjahr	Vorjahr
Treuhandanlagen bei Drittbanken	911	1'071
Total Treuhandgeschäfte	911	1'071

Wann immer Sie Ihren Traum realisieren:

Eine umsichtige Planung bildet die Grundlage für Ihr eigenes Zuhause. Wir beraten und unterstützen Sie, damit Sie sich in Ihren eigenen vier Wänden wohl fühlen.



5 Informationen zur Erfolgsrechnung

5.1 Refinanzierungsertrag in Zins- und Diskontertrag

Dem Zins- und Diskontertrag werden keine Refinanzierungskosten für das Handelsgeschäft gutgeschrieben.

5.2 Erfolg aus dem Handelsgeschäft

	in CHF 1'000	
	Berichtsjahr	Vorjahr
Devisen- und Sortenhandel	806	729
Edelmetallhandel	22	16
Wertschriftenhandel	20	16
Total Erfolg aus dem Handelsgeschäft	848	761

5.3 Personalaufwand

	in CHF 1'000	
	Berichtsjahr	Vorjahr
Bankbehörden, Sitzungsgelder und feste Entschädigungen	-121	-125
Gehälter und Zulagen	-1'615	-1'677
AHV, IV, ALV und andere gesetzliche Zulagen	-142	-128
Beiträge an Personal- und Wohlfahrtseinrichtungen, Kaderkasse	-234	-223
Personalnebenkosten	-75	-71
Total Personalaufwand	-2'187	-2'224

5.4 Sachaufwand

	in CHF 1'000	
	Berichtsjahr	Vorjahr
Raumkosten und Energie	-128	-92
Aufwand für Informatik, Maschinen, Mobiliar, Fahrzeuge und übrige Einrichtungen	-1'287	-1'146
Übriger Geschäftsaufwand	-1'267	-1'248
Total Sachaufwand	-2'682	-2'486

5.5 Erläuterungen zu ausserordentlichen Erträgen und Aufwänden, zu wesentlichen Auflösungen von stillen Reserven, Reserven für allgemeine Bankrisiken und von freierwerdenden Wertberichtigungen und Rückstellungen

Zugunsten des ausserordentlichen Ertrages wurde ein Zufluss der RBA-Holding AG über CHF 132'000 sowie nicht mehr benötigte Zinsrückstellungen von CHF 34'000 verbucht. Ausserdem wurden nicht mehr benötigte Rückstellungen über CHF 76'500 im Zusammenhang mit dem IT-Plattform-Wechsels aufgelöst.

Zulasten des ausserordentlichen Aufwandes wurden CHF 1.484 Mio. zur Stärkung der Reserven für allgemeine Bankrisiken verwendet.

Bericht der Revisionsstelle

An die Generalversammlung der Spar- und Leihkasse Thayngen AG

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung der Spar- und Leihkasse Thayngen AG, bestehend aus Bilanz, Mittelflussrechnung, Erfolgsrechnung und Anhang (Seiten 14 bis 31), für das am 31.12.2012 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrats

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den

Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31.12.2012 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbare Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG

Christoph Käppeli
Revisionsexperte
Leitender Revisor

Felix Schüpfer
Revisionsexperte

Zürich, 8. Februar 2013

Offenlegung Eigenmittel

in CHF 1'000

		Berichtsperiode
Anrechenbare Eigenmittel		62'401
Erforderliche Eigenmittel	Verwendeter Ansatz	Eigenmittelanforderungen
Kreditrisiko	SA-CH	16'075
Nicht gegenparteibezogene Risiken		3'140
Marktrisiko		37
Operationelles Risiko	Basisindikatoransatz	1'314
(-) Abzüge von den erforderlichen Eigenmitteln		-683
Total erforderliche Eigenmittel		19'883
Verhältnis anrechenbare/erforderliche Eigenmittel nach CH-Recht		313.84%

Die wichtigsten Kennzahlen im 5-Jahresrückblick

in CHF 1'000

Kennzahl	2008	2009	2010	2011	2012
Erfolgsrechnung					
Erfolg aus dem Zinsengeschäft	6'603	6'617	6'657	6'776	6'881
Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	1'091	1'151	1'146	1'029	1'014
Handelserfolg	574	689	717	761	848
Übriger ordentlicher Erfolg	-125	-22	56	-3	329
Personalaufwand	-2'092	-2'134	-2'129	-2'224	-2'187
Sachaufwand	-2'230	-2'439	-2'596	-2'486	-2'682
Bruttogewinn	3'821	3'862	3'851	3'853	4'203
Abschreibungen, Wertberichtigungen und Verluste	-993	-1'414	-1'092	-2'914	-1'201
Jahresgewinn	1'225	1'225	1'250	1'275	1'400
Bilanz					
Bilanzsumme	372'927	386'010	401'521	419'074	441'555
Eigenkapital	55'324	57'016	58'851	60'574	62'688
Kundenausleihungen	321'296	330'774	335'384	349'942	372'752
Davon Hypothekarforderungen	297'035	308'676	315'788	332'198	349'882
Kundengelder	258'996	271'082	282'827	291'981	301'973
Davon in Spar- und Anlageform	166'072	189'909	198'433	214'364	219'439
Wertberichtigungen und Rückstellungen	12'160	13'262	14'254	13'718	14'491
Verwaltete Vermögen					
Total verwaltete Vermögen	166'589	210'212	186'961	166'026	155'987
Mitarbeiter per Jahresende					
	16.3	15.7	16.2	15.8	16.9
Verhältniszahlen					
Geschäftsaufwand/Geschäftsertrag (cost/ income ratio)	53.1	54.2	55.1	55.0	53.7
Kundendeckungsgrad (Kundengelder/Ausleihungen)	80.6	82.0	84.3	83.4	81.0
Eigenkapitalrendite (ROE)	4.8	4.0	4.1	4.0	4.6
Eigenkapital zu Bilanzsumme	14.8	14.8	14.7	14.6	14.2
Bruttogewinn je Mitarbeiter	234	246	238	244	249
Jahresgewinn je Mitarbeiter	75	78	77	81	83



Von links oben nach rechts unten:

Daniel Bühler, Barbara Sala, Marion Fringer, Sylvia Germann,
Dina Hediger, Leila Keller, Vreni Küpfer, Anica Maloca,
Fabienne Kurz, Sandro Liviero, Andreas Meier

Ihr Partner in der Region

Als Finanzdienstleister vor Ort setzen wir auf eine persönliche Atmosphäre und ein nachbarschaftliches Miteinander. Wir sind lokal verankert und mit unserem Marktgebiet sowie mit den Bedürfnissen unserer Kunden bestens vertraut. So können wir die Menschen und Unternehmen in unserer Region umfassend und kompetent beraten.

- ▶ **Vertrauensvolle Atmosphäre**
- ▶ **Persönliche Beratung**
- ▶ **Nachbarschaftliches Miteinander**
- ▶ **Unbürokratische Prozesse**
- ▶ **Schnelle Entscheidungen**
- ▶ **Faire Preise**

Zahlen, Sparen, Anlegen, Finanzieren, Vorsorgen und Absichern aus einer Hand. Überzeugen Sie sich selbst, am besten in einem persönlichen Gespräch: Wir laden Sie herzlich dazu ein.



Unsere Standorte

Hauptsitz Thayngen

Bahnhofstrasse 32
8240 Thayngen
Tel. 052 645 00 50
Fax 052 645 00 68

Agentur Merishausen

Hauptstrasse 52
8232 Merishausen
Tel. 052 653 14 00
Fax 052 653 15 91



Von links oben nach rechts unten:

Roberto Möckli, Andreas Pally, Kathi Pfund,
Richard Scherle, Beat Schneckenburger, Alexandra Singer, Jörg Staub,
Tina Tognella, Fabian Wälchli, Monika Weber, Anja Schrodin, Jonas Wanner

**Wir sind persönlich für Sie da,
wann immer Sie uns brauchen.
Sprechen Sie mit uns.**

Hauptsitz

Bahnhofstrasse 32
Postfach 200
8240 Thayngen
Tel. 052 645 00 50

Agentur

Merishausen
Tel. 052 653 14 00

info@thayngen.clientis.ch
www.thayngen.clientis.ch

Clearing-Nr. 6866
Postkonto-Nr. 30-38143-2
SWIFT/BIC-Code RBABCH22866
MWST-Nr. 124151
UID-Nr. CHE-116.268.922 MWST